

Suleika I

Text by Marianne von Willemer (1784-1860)

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

What does this stirring portend?
Is the east wind bringing me joyful tidings?
The refreshing motion of its wings
cools the heart's deep wound.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen.

It plays caressingly with the dust,
throwing it up in light clouds,
and drives the happy swarm of insects
to the safety of the vine-leaves.

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heissen Wangen,
Küsst die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

It gently tempers the burning heat of the sun,
and cools my hot cheeks;
even as it flies it kisses the vines
that adorn the fields and hillsides.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüsse;
Eh' noch diese Hügel düstern,
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

And its soft whispering brings me
a thousand greetings from my beloved;
before these hills grow dark
I shall be greeted by a thousand kisses.

Und so kannst du weiter ziehen!
Diene Freunden und Betrübten.
Dort wo hohe Mauern glühen,
Dort find' ich bald den Vielgeliebten.

Now you may pass on,
and serve the happy and the sad;
there, where high walls glow,
I shall soon find my dearly beloved.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Atem geben.

Ah, the true message of the heart,
the breath of love, renewed life
will come to me only from his lips,
can be given to me only by his breath.

Translations by Richard Wigmore first published by
Gollancz and reprinted in the Hyperion Schubert
Song Edition

Morgengruß

Text by Heinrich Heine (1797-1856)

Über die Berge steigt schon die Sonne,
Die Lämmerherde läutet von fern:
Mein Liebchen, mein Lamm, meine Sonne und
Wonne,
Noch einmal säh' ich dich gar zu gern!

Ich schaue hinauf mit spähender Miene,
"Leb' wohl, mein Kind, ich wandre von hier!"
Vergebens! es regt sich keine Gardine;
Sie liegt noch und schläft und träumt von mir.

Ach Lieb, ich muß nun scheiden

Text by Felix Dahn (1834-1912)

Ach Lieb, ich muß nun scheiden, gehn über Berg
und Thal,
Die Erlen und die Weiden, die weinen allzumal.
Sie sahn so oft uns wandern zusammen an Baches
Rand,
Das Eine ohn' den Andern geht über ihren Verstand.
Die Erlen und die Weiden vor Schmerz in Thränen
stehn,
Nun denket, wie uns beiden erst muß zu Herzen
gehn!—

Weil' auf mir

Text by Nikolaus Lenau (1802-1850)

Weil' auf mir, du dunkles Auge,
Übe deine ganze Macht,
Ernste, milde, [träumerische]¹,
Unergründlich süße Nacht!

Nimm mit deinem Zauberdunkel
Diese Welt von hinnen mir,
Daß du über meinem Leben
Einsam schwebest für und für.

The sun is already climbing over the hills,
I hear the flock of lambs far away;
My darling, my love, my sunshine and joy,
I would like to see you one more time.

I look upward, searching,
"Farewell, my child, I travel from here!"
In vain! No curtain moves,
She is still asleep, and dreaming of me.
Trans. By Marty Lucas

Ah, my love, I must now leave

Ah, my love, I must now leave, go over hill and
dale,
The alders and willows join together in weeping
So often they saw us stroll together by the brook,
To see one without the other passes their
understanding.
The alders and willows weep tears of grief,
Just think of the heartfelt sorrow we must both
suffer.
Translation © Richard Stokes, author of The Book of Lieder
(Faber, 2005)

Linger on me, dark eyes -
exert your entire power,
somber, mild, dream-like,
unfathomably sweet night.

With your magic darkness
take from me this world,
so that above my life
you alone will float forever and ever.
Trans. by Emily Ezust

The Old Mother

Text by Edmund Lobedan (1820-1882)

(Based on a text in Norwegian by Aasmund Olavsson Vinje (1818 - 1870), 'Gamle Moder').

Du alte Mutter, bist so arm,
Und schaffst im Schweiss wie Blut,
Doch immer noch ist's Herz dir warm
Und du gabst mir den starken Arm
Und diesen wilden Mut.

Du wischtest ab die Träne mein,
War's mir im Herzen bang,
Und küßtest mich den Knaben dein,
Und hauchtest in die Brust hinein
Den siegesfrohen Sang.

Du gabst mir, was beseligt mich,
Das weiche Herz das Herz dazu;
Drum Alte will ich lieben dich,
Wohin mein Fuß auch richtet sich,
Wohl sonder Rast und Ruh.
Mutter, Mutter, Mutter.

My dear old mother, poor thou art,
And toiled day and toiled night,
But ever warm remains my heart,
'Twas thou my courage did'st impart,
My arm of sturdy might.

Thou'st wip'd away each childish tear,
When I was sore distressed,
And kiss'd thy little laddie dear,
And taught him songs that banish fear
From ev'ry manly breast.

And more than all thou'st given me,
A humble true and tender heart;
So dear old mother, I'll love thee
Where e'er my foot may wander free,
Till death our lives shall part.
Mother, Mother, Mother. translation © F. Corder

Ich grolle nicht

Text by Heinrich Heine (1797-1856)

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traume,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.
Ich grolle nicht.

I bear no grudge, though my heart is breaking,
O love forever lost! I bear no grudge.
However you gleam in diamond splendour,
No ray falls in the night of your heart.

I've known that long. For I saw you in my dreams,
And saw the night within your heart,
And saw the serpent gnawing at your heart;
I saw, my love, how pitiful you are.
I bear no grudge.
Translations by Richard Stokes, author of The Book
of Lieder (Faber, 2005)

Feldeinsamkeit

Text by Hermann Allmers (1821-1902)

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Und schönen weiße Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume;
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

Allerseelen

Text by Hermann von Gilm (1812-1864)

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten A stern trag herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm am mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai.

In Summer Fields

Quite still I lie where green the grass and tall
And gaze above me into depths unbounded,
By voices of the woodland a constant call,
And by the wondrous blue of Heav'n surrounded.

The lovely snow white clouds druft far and wide,
Like silent dreams through deeps of azure wending,
I feel as though I long ago had died,
To drift with them through realms of bliss unending.
Trans. by Henry Grafton Chapman

All Souls' Day

Set on the table the fragrant mignonettes,
Bring in the last red asters,
And let us talk of love again
As once in May.

Give me your hand to press in secret,
And if people see, I do not care,
Give me but one of your sweet glances
As once in May.

Each grave today has flowers and is fragrant,
One day each year is devoted to the dead;
Come to my heart and so be mine again,
As once in May.

Translations by Richard Stokes, author of *The Book of Lieder* (Faber, 2005)

Der Sänger

Text by Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

"Was hör ich draußen vor dem Tor,
Was auf der Brücke schallen?
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale widerhallen!
Der König sprach's, der Page lief;
Der Knabe kam, der König rief:
Laßt mir herein den Alten!"

"Gegrüßet seid mir, edle Herrn,
Gegrüßt ihr' schönen Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schließt, Augen, euch: hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen."

Der Sänger drückt' die Augen ein,
Und schlug in vollen Tönen;
Die Ritter schauten mutig drein
Und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
Eine goldne Kette reichen.

"Die goldne Kette gib mir nicht,
Die Kette gib den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splintern;
Gib sie dem Kanzler, den du hast,
Und laß ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnt;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch darf ich bitten, bitt ich eins:
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen."

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
"O Trank voll süßer Labe!
O wohl dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke."

The Minstrel

'What do I hear outside the gate,
What sounds from the bridge?
Let that song resound for us
Here inside this hall!
So spake the king, the page ran,
The boy returned, the king exclaimed:
Let the old man enter!'

'Hail to you, O noble lords,
Hail to you, fair ladies!
How rich a heaven! Star on star!
Who can tell their names?
In this hall of pomp and splendour,
Close, O eyes; here is no time
For amazement and delight.'

The minstrel shut tight his eyes
And struck up with full voice;
The knights looked on gallantly,
The ladies gazed into their laps.
The king, enchanted with the song,
Sent for a golden chain
To reward him for his playing.

'Give not the golden chain to me,
Give it to your knights,
Before whose bold countenance
The enemy lances shatter;
Give it to your chancellor
And let him add its golden weight
To his other burdens.

I sing as the bird sings
In the branches;
The song that bursts from the throat
Is its own abundant reward.
But if I may, I'll beg on boon:
Let the best wine be brought me
In a beaker of pure gold.'

He put it to his lips, he drank it dry:
'O draught full of sweet refreshment!
O happy that highly-favoured house,
Where that is a trifling gift!
If you prosper, then think of me,
And thank God as warmly,
As I thank you for this draught.'

Translations by Richard Stokes, author of *The Book of
Lieder* (Faber, 2005)

Mädchenblumen

Text by Felix Dahn (1834-1912), trans. @ Richard Stokes, author of The Book of Lieder (Faber, 2005)

Kornblumen

Kornblumen nenn ich die Gestalten,
die milden mit den blauen Augen,
die, anspruchslos in stillem Walten,
den Tau des Friedens, den sie saugen
aus ihren eigenen klaren Seelen,
mitteilen allem, dem sie nahen,
bewußtlos der Gefühlsjuwelen,
die sie von Himmelshand empfahn.
Dir wird so wohl in ihrer Nähe,
als gingst du durch ein Saatgefilde,
durch das der Hauch des Abends wehe,
voll frommen Friedens und voll Milde.

Mohnblumen

Mohnblumen sind die runden,
rotblutigen gesunden,
die sommersproßgebraunten,
die immer froh gelaunten,
kreuzbraven, kreuzfidelen,
tanznimmermüden Seelen;
die unter'm Lachen weinen
und nur geboren scheinen,
die Kornblumen zu necken,
und dennoch oft verstecken
die weichsten, besten Herzen,
im Schlinggewächs von Scherzen;
die man, weiß Gott, mit Küssen
ersticken würde müssen,
wär' man nicht immer bange,
umarmest du die Range,
sie springt ein voller Brander
aufflammend auseinander.

Cornflowers

Cornflowers are what I call those girls,
Those gentle girls with blue eyes,
Who simply and serenely impart
The dew of peace, which they draw
From their own pure souls,
To all those they approach,
Unaware of the jewels of feeling
They receive from the hand of Heaven:
You feel so at ease in their company,
As though you were walking through a cornfield,
Rippled by the breath of evening,
Full of devout peace and gentleness.

Poppies

Poppies are the round,
Red-blooded, healthy girls,
The brown and freckled ones,
The always good-humoured ones,
Honest and merry as the day is long,
Who never tire of dancing,
Who laugh and cry simultaneously
And only seem to be born
To tease the cornflowers,
And yet often conceal
The gentlest and kindest hearts
As they entwine and play their pranks,
Those whom, God knows,
You would have to stifle with kisses,
Were you not so timid,
For if you embrace the minx,
She will burst, like smouldering timber,
Into flames!

Epheu

Aber Epheu nenn' ich jene Mädchen
mit den sanften Worten,
mit dem Haar, dem schlichten, hellen
um den leis' gewölbten Brau'n,
mit den braunen seelenvollen Reheaugen,
die in Tränen steh'n so oft,
in ihren Tränen gerade sind unwiderstehlich;
ohne Kraft und Selbstgefühl,
schmucklos mit verborg'ner Blüte,
doch mit unerschöpflich tiefer
treuer inniger Empfindung
können sie mit eigener Triebkraft
nie sich heben aus den Wurzeln,
sind geboren, sich zu ranken
liebend um ein ander Leben:
an der ersten Lieb'umrankung
hängt ihr ganzes Lebensschicksal,
denn sie zählen zu den seltnen Blumen,
die nur einmal blühen.

Wasserrose

Kennst du die Blume, die märchenhafte,
sagengefeierte Wasserrose?
Sie wiegt auf ätherischem, schlankem Schafte
das durchsicht'ge Haupt, das farbenlose,
sie blüht auf schilfigem Teich im Haine,
gehütet vom Schwan, der umkreiset sie einsam,
sie erschließt sich nur dem Mondenscheine,
mit dem ihr der silberne Schimmer gemeinsam:
so blüht sie, die zaub'rische Schwester der Sterne,
umschwärmt von der träumerisch dunklen Phaläne,
die am Rande des Teichs sich sehnet von ferne,
und sie nimmer erreicht, wie sehr sie sich sehne.
Wasserrose, so nenn' ich die schlanke,
nachtlock'ge Maid, alabastern von Wangen,
in dem Auge der ahnende tiefe Gedanke,
als sei sie ein Geist und auf Erden gefangen.
Wenn sie spricht, ist's wie silbernes Wogenrauschen,
wenn sie schweigt, ist's die ahnende Stille der
Mondnacht;
sie scheint mit den Sternen Blicke zu tauschen,
deren Sprache die gleiche Natur sie gewohnt macht;
du kannst nie ermüden, in's Aug' ihr zu schau'n,
das die seidne, lange Wimper umsäumt hat,
und du glaubst, wie bezaubernd von seligem Grau'n,
was je die Romantik von Elfen geträumt hat

Ivy

But ivy is my name for those
Girls with gentle words,
With sleek fair hair
And slightly arched brows,
With brown soulful
Fawn-like eyes that well up
So often with tears—which are simply irresistible;
Without strength and self-confidence,
Unadorned with hidden flowers,
But with inexhaustibly deep,
True and ardent feeling,
They cannot, through their own strength,
Rise from their roots,
But are born to twine themselves
Lovingly round another's life:—
Their whole life's destiny
Depends on their first love-entwining,
For they belong to that rare breed of flower
That blossoms only once.

Water-lily

Do you know this flower, the fairy-like
Water-lily, celebrated in legend?
On her ethereal, slender stem
She sways her colourless transparent head;
It blossoms on a reedy and sylvan pond,
Protected by the solitary swan that swims round it,
Opening only to the moonlight,
Whose silver gleam it shares.
Thus it blossoms, the magical sister of the stars,
As the dreamy dark moth, fluttering round it,
Yearns for it from afar at the edge of the pond,
And never reaches it for all its yearning.—
Water-lily is my name for the slender
Maiden with night-black locks and alabaster cheeks
With deep foreboding thoughts in her eyes,
As though she were a spirit imprisoned on earth.
Her speech resembles the silver rippling of waves,
Her silence the foreboding stillness of a moonlit night,
She seems to exchange glances with the stars,
Whose language—their natures being the same—she
shares.
You can never tire of gazing into her eyes,
Framed by her silken long lashes,
And you believe, bewitched by their blissful grey,
All that Romantics have ever dreamt about elves.

Am Bach im Frühling

Text by Franz von Schober (1796-1882)

Du brachst sie nun, die kalte Rinde,
Und rieselst froh und frei dahin,
Die Lüfte wehen wieder linde,
Und Moos und Gras wird neu und grün.
Allein, mit traurigem Gemüte
Tret ich wie sonst zu deiner Flut.
Der Erde allgemeine Blüte
Kommt meinem Herzen nicht zu gut.

Hier treiben immer gleiche Winde,
Kein Hoffen kommt in meinen Sinn,
Als dass ich hier ein Blümchen finde,
Blau, wie sie der Erinnerung blühen.

Frühlingstraum (from *Winterreise*)

Text by Wilhelm Müller (1794-1827)

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai,
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schriegen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

By the Brook in Spring

Now you have broken the frozen crust,
and ripple along, free and happy;
the breezes blow mild again,
moss and grass are fresh and green.
Alone, with sorrowful spirit,
I approach your waters as before;
the flowering of the whole earth
does not gladden my heart.

Here the same winds forever blow,
no hope cheers my spirit,
save that I find a flower here,
blue, as the flowers of remembrance.
Trans. by Richard Wigmore

Dream of Spring

I dreamt of bright flowers
that blossom in May;
I dreamt of green meadows
and merry bird-calls.

And when the cocks crowed
my eyes awoke:
it was cold and dark,
ravens cawed from the roof.

But there, on the window panes,
who had painted the leaves?
Are you laughing at the dreamer
who saw flowers in winter?

I dreamt of mutual love,
of a lovely maiden,
of embracing and kissing,
of joy and rapture.

And when the cocks crowed
my heart awoke;
now I sit here alone
and reflect upon my dream.

I close my eyes again,
my heart still beats so warmly.
Leaves on my window, when will you turn green?
When shall I hold my love in my arms?
Trans. by Richard Wigmore

Suleika II

Text by Marianne von Willemer (1784-1860)

Ach, um deine feuchten Schwingen,
West, wie sehr ich dich beneide:
Denn du kannst ihm Kunde bringen
Was ich in der Trennung leide!

Die Bewegung deiner Flügel
Weckt im Busen stilles Sehnen;
Blumen, Auen, Wald und Hügel
Stehn bei deinem Hauch in Tränen.

Doch dein mildes sanftes Wehen
Kühlt die wunden Augenlider;
Ach, für Leid müsst' ich vergehen,
Hofft' ich nicht zu sehn ihn wieder.

Eile denn zu meinem Lieben,
Spreche sanft zu seinem Herzen;
Doch vermeid' ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine Schmerzen.

Sag ihm, aber sag's bescheiden:
Seine Liebe sei mein Leben,
Freudiges Gefühl von beiden
Wird mir seine Nähe geben.

Ah, West Wind, how I envy you
your moist wings;
for you can bring him word
of what I suffer separated from him.

The motion of your wings
awakens a silent longing within my breast.
Flowers, meadows, woods and hills
grow tearful at your breath.

But your mild, gentle breeze
cools my sore eyelids;
ah, I should die of grief
if I had no hope of seeing him again.

Hasten then to my beloved
speak softly to his heart –
but be careful not to distress him,
and conceal my suffering from him.

Tell him, but tell him humbly,
that his love is my life,
and that his presence will bring me
a joyous sense of both.
Trans. by Richard Wigmore